Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 34

Artikel: Tiere in Ferienpension

Autor: Gelger, Suzanne / Scotty

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-616138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tiere in Ferienpension

ch, hätte doch -minu seine Geschichte von Klarabella (Nr. 29) früher geschrieben, beziehungsweise hätten wir sie doch nur früher zu lesen bekommen, wieviel Kummer und Aufre-

Von Suzanne Geiger

gung wäre uns allen erspart geblieben!

Freunde fragten uns nämlich, ob wir ihren Max, den Hamster, für drei Wochen in Pflege nehmen könnten, derweil sie ferienhalber in Korsika weilen würden. Damals aber lebte unser roter Kater noch, und es wäre nicht ratsam gewesen, ihn mit einem Hamster zu konfrontieren. Nachbars jedoch zeigten sich freundlicherweise bereit einzuspringen.

Und so fing alles an. Man brachte den Max im Käfig mit vielen guten, genauen Anweisungen. Auch müsse er täglich ein Viertelstündchen Auslauf haben, das sei er eben so gewohnt.

Beim ersten Auslaufen stieg der dumme Max zwischen Heizung und Wand bis an die Decke hinauf und getraute sich nicht mehr herunter. Wir überlegten hin und her und hielten ihm dann einen Besenstiel entgegen. Anstatt sich daran festzuklammern, liess er sich vor Angst auf den Boden plumpsen. Nun, er war wieder da – nur streckte er beim Gehen gar seltsam ein Bein weit von sich weg. Er musste es sich gebrochen haben. Uns war elend zumute. Wir beschlossen dann, ein wenig Ruhe sei das Beste, und die Natur helfe sich selbst. Und tatsächlich: Nach 10 Tagen lief er

Zwei Tage vor Ferienschluss durfte Max wieder sein Viertel-

schon fast wieder normal herum. Schränke, in jede Schublade – Zwei Tage vor Ferienschluss vergebens. Allerdings stand die Terrassentür ein winziges Spält-

stündchen auslaufen - und war chen offen. Und die Nachbarin und blieb seither verschwunden. sagte, sie habe unsern Kater Wir suchten gemeinsam, schaudavor sitzen gesehen, und es sei ten unter die Betten, in die ihr aufgefallen, wie genüsslich er

gelegen und habe geschlafen. Am Abend kam der Nachbar nach Hause und rief unter der Tür: «Schau, wen ich da mitbringe, den Max!» Mit einem freudigen Aufschrei sprang die Nachbarin zur Türe. Aber dort stand nur Max Hungerbühler, ein Freund. Dessen Freude über den spontanen Willkommensschrei sollte von kurzer Dauer sein: anstatt sich das erhoffte Abendessen einzuverleiben, musste auch er den verlorenen Hamster suchen helfen.

Kurz und ungut: anderntags kamen die Freunde den leeren Käfig abholen. Sie versicherten uns sachlich, das könne jedem passieren, sagten: besser als ein Beinbruch – und vielen Dank trotzdem. (Leider hatten sie vorher schon per Post ein ansehnliches Schokoladepaket gesandt.)

sich das Maul geleckt habe. Das

sagte sie nur, um ihr Schuldgefühl

zu schmälern, denn ich hätte ge-

schworen, der Kater sei während

dieser Zeit friedlich im Körbchen

Seither hat sich die Freundschaft leider merklich abgekühlt. Wie einfach wäre es doch gewesen, hätten wir, wie bei -minu, kurzerhand in der Tierhandlung einen neuen Hamster besorgt. Die kosten nicht alle Welt, und auf Max wäre er schnell wieder

getauft gewesen.
Ich will es mir für ein andermal

Da fällt mir auf, dass ich seither nie mehr um Hütedienst gebeten wurde. Es muss sich herumgesprochen haben.



«Warum kommen Sie denn allein zu unserer Party, Frau Müller?»

- «Mein Mann war schlechter Laune.»
- «Ach, warum denn?»
- «Weil ich ihn nicht mitnehmen wollte.»



Badehotel Salina 3983 Breiten VS Tel. 028/27 18 18 Telex 38652

Fit und rank dank Molke und Sole

Die erfolgreiche Badekur nach neuzeitlicher Erkenntnis macht Abnehmen, Entschlackung und Fitness zum Vergnügen.

Zwei Herbstkuren im sonnigen Oktober:

Samstag 5. bis Samstag 19. Oktober und Samstag19. Oktober bis Samstag 2. November.

Werner Sahli

.. viel zuviel

Wir haben viel zuviel und andre keine Butter, die leider darum wohl verdirbt. Wir haben scheinbar viel zuviel an Hundefutter, weshalb die Werbung dafür wirbt.

Wir haben viel zuviel an Fleisch in Tiefkühllagern, das sich zu Riesenbergen häuft. Wir konsumieren viel - derweil die andern magern. Was tut's? Wenn das Geschäft nur läuft!



Für Unterlagen - Frau U. 8603 Schwerzenbach, Tel. 01 825 47 17